

Presseinformation 11/2016

## Geklebt, gerissen, geschichtet ...

Asger Jorn und andere Meister der Dé-/Collage zu Gast in der Galerie Stihl Waiblingen

**Waiblingen, 01.06.2016. Zum ersten Mal seit ihrer Eröffnung im Mai 2008 rückt die städtische Galerie Stihl Waiblingen die Technik der Collage in den Fokus einer Ausstellung. Vom 4. Juni bis zum 28. August sind unter dem Titel *Collage! Décollage!!* rund 60 farbenfrohe Arbeiten des dänischen Künstlers Asger Jorn sowie weiterer internationaler Künstler zu sehen.**

*Unschlagbarer Regen, Familienvergifter – Süß und ungefährlich, Postkarpfen* – die Werktitel des dänischen Künstlers Asger Jorn (1914-1973) stecken voller Witz und Poesie und setzen beim Betrachter vielerlei Assoziationen frei. Jorns Décollagen sind figurativ, abstrakt, farbintensiv, zart, opulent, malerisch, plakativ, reliefhaft oder flach. Die Ausstellung *Collage! Décollage!!* zeigt, wie die Kunst des Collagierens und Décollagierens Werke voller Spontaneität und Expressivität hervorbringt.

Insbesondere die Künstler des 20. Jahrhunderts schenken der künstlerischen Technik der Collage große Aufmerksamkeit, bietet sie ihnen doch die Möglichkeit, aus zerrissenen Papieren neue Realitäten zu schaffen. Nach dem Gesetz des Zufalls entstehen freie Konstruktionen aus der spontanen Anordnung von Papieren, Zeitungsausschnitten oder Plakaten, deren Reiz auch darin besteht, dass Fundstücke des Alltags zu einer anderen, künstlerischen Wirklichkeit verwandelt werden. Wie in keiner anderen bildnerischen Vorgehensweise führen Collagen das physische Arbeiten mit dem Material Papier vor Augen.

Das Prinzip der Collage, Papierstücke und Materialien nebeneinander zu kleben und aus gefundenen Dingen neue Zusammenhänge herzustellen, ermöglicht eine vielfältige künstlerische Gestaltung. Losgelöst von der Aufgabe, die Natur nachzuahmen oder Abbilder zu schaffen, entstehen fantasie-reiche Bilder. Sie sind aus gerissenen oder geschnittenen Papieren unterschiedlicher Beschaffenheit zusammengesetzt, die auf einen Bildträger aufgeklebt (franz. coller) werden. Ergänzt mit Tusche oder Kohle, vollendet der Künstler sein improvisiert wirkendes Bild, das aus einer mehr oder weniger zufälligen Anordnung einzelner Schnipsel entstanden ist.

Anders verhält es sich bei der künstlerischen Praxis der Décollage. Hier werden bereits übereinanderliegende Papiere auseinandergezupft, angerissen oder partiell freigelegt. Erst dann wird das Material zu neuen Kompositionen zusammengesetzt. Wild überlagernde Schichten verdichten sich zu reliefartigen Oberflächen. Aus Papierabrissen von Plakaten, Reklamen oder Annoncen fügen sich farbenreiche Arrangements zu Bildern, welche die unterschiedlichsten Assoziationen im Betrachter hervorrufen. Die Reste von Typografie spielen mit der Verfremdung von figurativen Elementen.

Gerichtet gegen die abstrakten Tendenzen der Malerei nach 1945 etablierte eine kleine Künstlergruppe, die sich in Paris zusammengefunden hatte, das zerrissene Schriftplakat als

künstlerisches Medium. Die sogenannten „Affichisten“ – darunter Raymond Hains (1926–2005) und Jacques Villeglé (\*1926) – kehren Ende der 1940er-Jahre mit der Décollage das Prinzip der Collage um. Ihre Décollagen entstehen aus bereits übereinander klebenden Papierschichten. Das Grundmaterial besteht zumeist aus Plakatabrissen von öffentlichen Wänden, gesammelt bei Streifzügen durch die Stadt. Dabei trägt das von Passanten und von Verwitterung malträtierte Material bereits Spuren der Zerstörung. Im Zuge der künstlerischen Bearbeitung erhält die Arbeit eine neue Bedeutung.

Der dänische Künstler Asger Jorn, Mitbegründer der Künstlergruppe CoBra und herausragender Vertreter des experimentellen Expressionismus, wendet sich 1964 der Technik der Décollage zu. Zuvor hatte er 1956 eine Folge von Collagen gefertigt, nach ersten Arbeiten in dieser Technik, die in der Tradition von Max Ernst und Hans Christian Andersen stehen. Ähnlich spielerisch arrangiert Jorn nun das widerspenstige Material, um aus zusammenklebenden Papierbatzen eigene ausdrucksstarke Arbeiten hervorzubringen. Beim Décollagieren löst er zuerst die einzelnen Schichten voneinander und zupft Stücke aus dem Papier. Durch das Entschichten übereinander klebender Papiere und das Wiederzusammenfügen gelangt er zur Darstellung wundersamer Wesen und zu einem raffinierten Werkaufbau. Seine Arbeiten zeigen sowohl abstrakte Formationen als auch figurative Darstellungen wie Landschaften und Tiere.

Die in Waiblingen gezeigten Werke stammen aus privaten und öffentlichen Sammlungen in Dänemark, Deutschland und Frankreich, darunter die Kunsthalle Bremen und die Kunsthalle Emden, die ahlers collection, die Galerie van de Loo sowie das Randers Kunstmuseum. Für die großzügige Unterstützung der Ausstellung danken wir herzlich allen Leihgebern sowie unserem Partner, der Kreissparkasse Waiblingen.

**Kontakt:**

Stadt Waiblingen  
Galerie Stihl Waiblingen  
Stephanie Hansen  
Weingärtner Vorstadt 16  
71332 Waiblingen  
T (07151) 5001 1682  
stephanie.hansen@waiblingen.de  
www.galerie-stihl-waiblingen.de